

STADTWERKE ZEITUNG

Informationen für Kunden der Energieversorgung Guben GmbH und der Städtische Werke Guben GmbH

Nr. 1 / März 2016 23. Jahrgang



NeißeStrom

NeißeGas

NeißeWärme

Guben investiert rund 1,3 Millionen Euro in das Industriegebiet Süd



Foto Werner/WSG

Dank der neuen Sicherheitsmaßnahmen soll der grenzüberschreitenden Kriminalität der Garaus gemacht und weitere Unternehmensansiedlungen ermöglicht werden.

Ob Nylon, Spezialfasern, Teppichgarn oder Schaumstoffe – im Gubener Industriegebiet Süd stellen zahlreiche Unternehmen ihre Produkte für den Weltmarkt her und machen das insgesamt 120 Hektar große Areal zu einem echten Impulsgeber für die Wirtschaft der Neißestadt.

So arbeiten hier bereits über 30 verschiedene Firmen mit rund 1.600 Beschäftigten, die ihre hiesige Produktion teilweise sogar noch erweitern möchten. Und nicht nur das: Auch weitere Betriebe wollen sich im Industriegelände niederlassen und planen zum Beispiel den Bau einer großen Hygienepapierfabrik – die bei tatsächlicher Realisierung das stärkste Investment in Guben seit der Wende wäre.

Besserer Schutz für Unternehmen

Mit dem Ziel, den Unternehmen bestmögliche Sicherheit vor grenzüberschreitender Kriminalität, Diebstählen und Industriespionage zu bieten, wird die Stadt Guben nun 1,3 Millionen Euro in neue Sicherheitstechnik sowie in die Modernisierung und Qualifizierung der Infrastruktur im Industriegebiet Süd investieren. Mit Hilfe einer visuellen Überwachung sollen die Mitarbeiter des Objektschutzes unterstützt und die Zugriffszeiten auf Täter effektiv verringert werden. Zudem werden künftig moderne Schrankenanlagen sowie Fußgänger- und Radfahrerschleusen dafür sorgen, dass Unbefugten der Zutritt zum Gelände verwehrt und das Umgehen von Kontrollen gänzlich verhindert wird.

Platz für Neuansiedlungen

Ein Teil der 1,3 Millionen Euro soll darüber hinaus dafür verwendet werden, die einstige Berufsschule des hier früher ansässigen Chemiefaserwerks sowie ein ehemaliges Laborgebäude abzureißen. „Hierdurch wird eine insgesamt 14.000 Quadratmeter umfassende Freifläche geschaffen, die es weiteren kleinen und mittleren Unternehmen ermöglicht, sich im erfolgreichen Industriegebiet Süd anzusiedeln“, erklärt der zuständige Fachbereichsleiter im Gubener Rathaus Sven Rogosky.

Förderung und Investition

Sie fragen sich an dieser Stelle, wie die 1,3 Millionen Euro überhaupt finanziert werden? Hier

die Erklärung: Exakt 1,035 Millionen Euro werden von der Investitionsbank des Landes Brandenburg als Förderung zur Verfügung gestellt, während die restlichen 265.000 Euro – 20 Prozent des Gesamtbetrages – direkt von der Stadt Guben investiert werden. Die Verantwortlichen sehen in den damit verbundenen, und voraussichtlich im Frühjahr beginnenden, Arbeiten eine gute Chance, den Wirtschaftsstandort Guben nachhaltig zu stärken und bereits ansässige Unternehmen maßgeblich zu unterstützen. „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir diese 1,3 Millionen Euro investieren können – und sind uns sicher, dass wir dadurch die Wirtschaft Gubens weiter voranbringen“, erklärt Gubens amtierender Bürgermeister Fred Mahro.

Editorial



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, das neue Jahr ist nun schon ein paar Wochen alt – dennoch möchte ich Ihnen in der ersten diesjährigen Stadtwerke Zeitung im Namen aller Mitarbeiter der EVG und SWG nochmals alles Gute, viel Erfolg und noch mehr Gesundheit wünschen.

Ich freue mich, Ihnen auch 2016 wieder vier Ausgaben unserer Kundenzeitung frei Haus liefern zu können, in denen wir viele interessante Geschichten rund um das Thema Energie für Sie bereithalten, wertvolle Tipps zu Kosteneinsparungen geben und über die aktuellsten Entwicklungen in unserer schönen Neißestadt berichten. So starten wir in der Frühjahrsausgabe mit wissenswerten Neuigkeiten über die derzeitigen Investitionen in Sicherheit und Infrastruktur im Industriegebiet Süd, erklären die Vorteile eines Heizkesseltauschs, schreiben über die neuesten Entwicklungen bei Ihrem kommunalen Versorger und präsentieren im CITY-BLATT auf Seite 8, welche bunten Veranstaltungen und Aktionen Sie in diesem Jahr in Guben erwarten.

Eine gute Lektüre wünscht

Ihr Fred Mahro,
amtierender Bürgermeister

SWZ-Tipp: Gubener Frühlingsanradeln am 10. April



Der Frühling steht vor der Tür und so langsam lockt uns mildes Wetter wieder hinaus in die Natur. Was gibt es da Schöneres, als sein Fahrrad aus dem Keller zu holen und gemeinsam mit anderen Mitbürgern fröhlich in die Pedale zu treten? Der Gubener Radsport e.V., die Sparkasse Spree-Neiße sowie der Marketing und Tourismus Guben e.V. laden wieder zum traditionellen Gubener Frühlingsanradeln

ein – eine der größten Breitensportaktionen in der Region, die in diesem Jahr am 10. April stattfindet. Teilnehmer können dabei unter verschiedenen langen Touren wählen, sodass niemand auf der Strecke bleiben muss. In der Gaststätte Scheffter in Reichenbach angekommen, erwarten die Radfahrer Leckeres vom Grill, Erbsensuppe und Getränke zur Stärkung sowie ein kleines Programm. Auch 2016 stehen attraktive Gewinne in einer



Foto: MitJ Guben e.V.

Das jährliche Radsport-Event ist zur guten Tradition geworden.

Tombola bereit. Mit der Startkarte von 3 Euro hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, einen Preis zu gewinnen. Die Organisatoren hoffen auf schönstes Fahrradwetter und freuen sich auf eine rege Teilnahme zum Auftakt der Fahrradsaison in Guben und Umgebung.

Treffpunkt/Start:

Parkplatz der Sparkasse Spree-Neiße, Am Klosterfeld, 10 Uhr; Preis: 3€ pro Person

In dieser Zeitung

Kessel tauschen, Kosten sparen!

Bis zu 30 Prozent Energieeinsparung durch effiziente Neugeräte Seiten 4/5

Jung und engagiert

Jochen Liem erhält Meisterzeugnis als Jahresbester. Seite 5

CITY-Blatt

Erfolgsgeschichte Guben-Gutschein Seite 8

25 Jahre kommunale Daseinsvorsorge in Brandenburg

Erfolgsgeschichte:

Mein
Stadtwerk

Nach den ersten freien Kommunalwahlen in der DDR im Mai 1990 saßen in den Stadtvertretungen des kurz vor der Wiedergründung stehenden Landes Brandenburg hoch motivierte Volksvertreter. Sie wollten das Heft des Handelns unverzüglich in die eigenen Hände nehmen und hatten dafür klare Vorstellungen.

Voller Weitsicht und im Wissen um die Stadtwerke-Traditionen vor den Verstaatlichungen in der DDR sollte auch die Daseinsvorsorge in städtische Verantwortung zurückwechseln. Dieser Weg war vielerorts kein leichter! An das Strom- und Gasvermögen kamen einige Kommunen nur über den „Umweg“ einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

Nichtsdestotrotz gründeten gerade im Jahr 1991 – vor 25 Jahren – besonders viele Kommunen ihre neuen Stadtwerke. Warum sie im Rückblick so froh über diesen Schritt sind, haben wir aus Anlass des Silber-Jubiläums die Bürgermeister in den Städten unserer Herausgeber gefragt. Hier ihre Antworten:



Foto: Stadt Finsterwalde

Die **Stadtwerke Finsterwalde GmbH** sind ein zuverlässiger Partner bei der Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas und Wasser zu stabilen und fairen Preisen. Das ist für mich eine große Errungenschaft. Ganz herausragend ist das aktuelle Engagement des Unternehmens im Bereich des Breitbandinternets. Mit dem Angebot sf-digital gehören die Stadtwerke Finsterwalde zu den Vorreitern in Brandenburg. Für Gewerbetreibende ist das ein bedeutender Standortvorteil.

Jörg Gampe, Bürgermeister der Stadt Finsterwalde



Foto: Stadt Schwedt/Oder

Die **Stadtwerke Schwedt** sind unser regionales Kraftzentrum. Innerhalb des Unternehmensverbundes leisten unsere Stadtwerke kontinuierlich und zuverlässig einen herausragenden Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität in der Stadt und im Umland. Immer am Puls der Zeit und auf dem neuesten Stand der Technik werden hier nicht nur Strom und Wärme, Telefonie, Internet und Kabel-TV gemanagt, sondern auch Dienstleistungen für den Hafen und Freizeiteinrichtungen erbracht.

Jürgen Polzehl, Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder



Foto: Stadt Forst

Die **Stadtwerke Forst GmbH** stehen als regionales Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen nicht nur für Kundenorientierung, Nähe und Qualität. Sie engagieren sich gleichzeitig für Lebensqualität vor Ort, für die Förderung des Zukunftspotenzials unserer Region und tragen als wesentlicher Partner maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung von Klimaschutzziele bei. Für die „Klimaneutrale Stadt Forst bis 2030“ leisten die Stadtwerke als unser Versorgungsunternehmen einen wichtigen Beitrag.

Philipp Wesemann,
Bürgermeister der
Stadt Forst (Lausitz)



Unsere **Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau** haben sich in der sozialen Marktwirtschaft erfolgreich etabliert. Sie sind ein nachgefragter Arbeitgeber vor Ort, guter Steuerzahler und wichtiger Förderer der Kultur und des Sports in unserer Region. Alles in allem darf ich sagen: Unser mehrheitlich kommunal geführtes Unternehmen ist ein Gewinn für die Menschen im Versorgungsgebiet zwischen Niederlausitz und Spreewald. Mein Dank gilt den Gründern d i e s e s Unternehmens für ihre Weitsicht!



Foto: SPREE-PR/Arbeit

Helmut Wenzel,
Bürgermeister der Stadt
Lübbenau/Spreewald



Foto: Stadt Guben

Mit den **Städtischen Werken und der Energieversorgung Guben** befinden sich auch in unserer Stadt wesentliche Teile der Infrastruktur in mittelbarer oder unmittelbarer Zuständigkeit der Kommune. Erst nach 20 Jahren des Bemühens um die nötige Konzession konnten wir auch das Stromnetz in Eigenregie unterhalten. Nun bieten wir Unternehmen, Gewerbetreibenden und allen Bürgerinnen und Bürgern Erdgas, Fernwärme und Elektroenergie. Über 150 Männer und Frauen aus unserer Region sind unbefristet in unseren kommunalen Gesellschaften beschäftigt!

Fred Mahro, Amt. Bürgermeister der Stadt Guben



Die **Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben** haben eine bemerkenswerte Entwicklung zurückgelegt. Diese bildet für uns als Stadt und Gesellschafter die Grundlage, um auch künftig eine für die Bürger Lübbens und der Region solide Preispolitik sichern zu können. Die SÜW hat sich in den 25 Jahren ihres Bestehens jedoch auch als sozial engagiertes Unternehmen erwiesen. Ob Schulen, Kitas, Freizeiteinrichtungen oder Sportvereine – es gab unzählige Projekte, die unterstützt wurden.



Foto: Michaelis

Lars Kolan,
Bürgermeister der
Stadt Lübben



Foto: Stadt Spremberg

Die **Städtischen Werke Spremberg** liefern seit 1991 zuverlässig Strom, Gas und Fernwärme. Als

100-prozentige Tochter der Stadt entwickelte sich in 25 Jahren ein moderner und effizienter Dienstleister, auf den sich die Stadt Spremberg und ihre Bürger verlassen können. Und dabei denke ich auch an das finanzielle Engagement der SWS im sozialen und kulturellen Bereich. Am 4. Juni wollen wir ein Vierteljahrhundert Stadtwerke-Geschichte bei einem „Tag der offenen Tür“ feiern. Seien Sie dabei!

Christine Hertier,
Bürgermeisterin der
Stadt Spremberg



Foto: Stadt Prenzlau

Die **Stadtwerke Prenzlau** gehören zu den attraktivsten Arbeitgebern der Region! Sie bieten jungen Menschen in Sachen Berufsausbildung und Karriere eine Perspektive. Das Unternehmen arbeitet eng mit regionalen Partnern zusammen, vergibt hier seine Aufträge, so schließt sich der Wirtschaftskreislauf vor Ort. Guter Service, günstige und stabile Preise sowie die stetig wachsende Kundenzahl bestätigen: Die Unternehmensgründung war die richtige Entscheidung!

Hendrik Sommer, Bürgermeister der Stadt Prenzlau



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg,

Prennitz, Prenzlau, Schwedt, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag:
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34
10179 Berlin; Tel.: 030 2474680

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung:
Klaus Arbeit
Klaus.Arbeit@spree-pr.com
Tel.: 030 24746819

Mitarbeit: C. Krickau, D. Kühn, K. Maihorn, P. Schneider, J. Schwenkenbecher
Layout: SPREE-PR, U. Herrmann (verantwortlich), H. Petsch, G. Schulze, M. Nitsche, G. Schulz

Druck: Druckhaus Spandau

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Wer im Land Brandenburg seiner Leidenschaft für Schauspiel, Tanz oder Musik frönen möchte, der findet die passende Bühne nicht immer gleich um die Ecke. Aber einen kleinen Weg auf sich zu nehmen, das lohnt sich. Es sind seltener die großen Häuser, die in der Mark das Publikum locken. Häufig sind es kleine, aber feine

Ensembles und exquisite Veranstaltungsreihen, die zu begeistern wissen. Wir stellen Ihnen in diesem Jahr eine handverlesene Auswahl an Bühnen und Akteuren vor. Dabei gibt es eine Gemeinsamkeit: Alle können sich der Unterstützung ihrer heimischen Stadtwerke gewiss sein.

Nach Schwedt auf die Sonnenallee

Bald ist wieder Zeit für die Oskar-Verleihung! – Sie meinen, wir hätten „Oskar“ falsch geschrieben, es müsse „Oscar“ heißen? Aber nein! Den Oskar gibt es nur in der Uckermark, genauer gesagt an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt!

Der Blick in den Spielplan der ubs belegt eines gleich auf den ersten Blick: Hier soll jeder auf seinen Geschmack kommen. In den kommenden Wochen findet sich da beispielsweise ein Klassiker wie „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams für die Großen ebenso wie „Max und Moritz“ für die Kleinen.

Die musikalischen Gäste reichen von Thomas Rühmann („In aller Freundschaft“) und seiner Band SUGAR MAN über Volksmusikstar Stefan Mross bis hin zu „Operetten zum Kaffee“.

Und der Samstag am Osterwochenende bürgt in Schwedt ohnehin für ein außergewöhnliches Theatererlebnis.

Bürger Lars aus der Sonnenallee

Seit 1995 führen die ubs an diesem Tag „Faust auf Faust“ auf – deutschlandweit einmalig beide Teile der Goetheschen Faust-Tragödie hintereinander. In diesem Jahr legt Faust jedoch eine Pause ein; der neue Schauspielregisseur Prof. Olaf Hilliger inszeniert das Stück 2017 komplett neu. In diesem Jahr übernimmt daher eine Eigenproduktion den



Wunderwerk „Mufuti“: Bereits in der Verfilmung der „Sonnenallee“ sorgte die Erinnerung an den Multifunktions-tisch für Lacher. Bürger Lars Dietrich (in schwarz) meistert die Hauptrolle dank seiner Entertainer-Qualitäten!

„Logenplatz“ des Spielplans, die in der laufenden Saison für Furore sorgt: „Sonnenallee“ mit Entertainer Bürger Lars Dietrich in der Hauptrolle! Am Samstag, dem 26.3., bieten die ubs aber selbstredend mehr als eine Theateraufführung.

Der Tag beginnt mit einem Ostermarkt (12 Uhr), der in der Pause der Aufführung (gg. 14 Uhr) noch mit einer Modenschau, einer Theaterausstellung und Fotoaktionen angereichert wird. Die kleinen und großen Gäste können im Hugenottenpark Os-

tereier suchen und dabei Theaterkarten gewinnen.

Apropos Hugenottenpark!

Auf dem Gelände des einstigen barocken Schlossgartens – gleich hinter den Uckermärkischen Bühnen – befindet sich deren Freiluftspielstätte. Hier erleben die Besucher Sommer für Sommer spektakuläre Odertal-festspiele, bei denen das Ensemble zeigt, was in Künstlern und Technik steckt. Dieses Jahr etwa steht das Fantasyspektakel „Abschied

von Walhalla“ auf dem Open-Air-Spielplan. Uraufführung ist am 18. Juni. Und von wegen Odertal-Festspiele.

Zum Auftakt wird der eingangs erwähnte OSKAR verliehen! Und ja, natürlich soll die namentliche Nähe zur Hollywood-Statue den jährlichen Preis für die besten Schauspieler am Schwedter Theater noch mehr zum Glänzen bringen. Ob Bürger Lars Dietrich und seine Sonnenallee 2016 eine Chance haben?

➔ www.theater-schwedt.de



Steckbrief

Errichtet: 1978 als Kulturhaus Schwedt
Bühnen: Gr. Saal (832 Pl.), Kl. Saal (300 Pl.), intimes theater (100 Pl.), Zwischenfoyer (70 Pl.), Theaterklausen, Freilichtbühne im Hugenottenpark (690 Pl.)

Festes Ensemble: 15 SchauspielerInnen
Sparten: Schauspiel
zus. Angebote: Konzerte, Gastspiele, Kleinkunst, Galas, Messe, Tagungen

Finsterwalder Kammermusik Festival

In seinem sechsten Jahr widmet sich das „Finsterwalder Kammermusik Festival“ einem besonders populären Komponisten: Antonín Dvořák (1841–1904). Seine sinfonischen Dichtungen aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ – allen voran natürlich „Die Moldau“ – sind wahre Hits der klassischen Musik. „Das Besondere an Dvořák ist sicher die Tatsache, dass er Autodidakt war“, erzählt die künstlerische Leiterin Johanna Zmeck. „Orientierte er sich in seinen frühen Jahren etwa an Mozart, Beethoven und Brahms, so gab es später Einflüsse der Wiener Klassik sowie der slawischen Volksmusik seiner böhmischen Heimat. Selbst von Jazz wurde

sein Schaffen beeinflusst, was sich in einem Aufenthalt in Amerika begründet.“ Den Auftakt zum diesjährigen „Finsterwalder Kammermusik Festival“ gestaltet am 28. März (Ostersonntag) das Weimarer Klavierquartett. Dabei erwartet Sie neben zwei Werken von

Stadt im Wohlklang



finsterwalder kammermusik festival

Dvořák und Beethoven die Uraufführung eines Klavierquartetts des 48-jährigen Libanesischen Houtaf Khoury. Zum Abschlusskonzert laden Johanna Zmeck und ihr Team wieder in die Pfarrkirche St. Trinitatis am Kirchplatz. „Dabei wird das renommierte Ensemble

„ponticello“ aus Dresden in internationaler Besetzung zwei Bläserserenaden aufführen – von Mozart und natürlich Dvořák.“ Sichern Sie sich gleich Ihr Ticket für einen wohlklingenden Abend!

➔ **Finsterwalder Kammermusik Festival**
Logenhaus/Trinitatiskirche
28.03.–23.04.2016
Eintritt: jeweils 15 Euro
Tickets unter
Tel.: 03531 717830

oder



Das Weimarer Klavierquartett - im Bild allerdings ohne Piano!

Kurzer Draht



Energieversorgung Guben GmbH
Gasstraße 11
03172 Guben

Netzbetrieb Gas/ Fernwärme/ Strom:
Tel.: 03561 5081-60

Vertrieb:
Tel.: 03561 508162

Kundenbetreuung:
Tel.: 03561 5081-53
oder 03561 5081-54

Geschäftszeiten:
Mo, Mi und Do: 7.30–16 Uhr
Di: 7.30–18 Uhr
Fr: 7.30–14 Uhr

E-Mail: info@ev-guben.de
Internet: www.ev-guben.de

bei Störungen
rund um die Uhr:
Gas + Fernwärme 03561 508111
Strom 03561 508110



Städtische Werke Guben GmbH
Forster Straße 66
03172 Guben

Tel.: 03561 2419
Fax: 03561 548429
info@stadtwerke-guben.de

bei Störungen
rund um die Uhr:
Tel.: 03561 5480979

Straßenbeleuchtung / Straßenreinigung
Tel.: 03561 5480974

Technischer Bereich:
Tel.: 03561 5480975

Geographisches Informationssystem:
Tel.: 03561 684221

Öffentlich geförderte Beschäftigung:
Tel.: 03561 5480418

Geschäftszeiten:
Mo–Do 8.00–16.00 Uhr
Fr 8.00–13.00 Uhr

Was wurde eigentlich aus ...

... Dr. Eberhard Tucek?

„Es war eine sehr interessante und intensive Zeit“, sagt Dr. Eberhard Tucek, wenn er heute auf die Wendejahre zurückblickt. Damals saß er von 1992 bis 1993 im Beirat der Städtischen Werke Guben und begleitete die SWG in einer der wohl ereignisreichsten Phasen ihrer Geschichte.

Tucek wuchs im sächsischen Löbbau auf und besuchte dort die Schule, bevor es ihn nach Greifswald zog, wo er Chemie studierte. Nach ersten praktischen Berufserfahrungen wechselte er zum Chemiefaserwerk nach Guben. Hier übernahm er zunächst als Laborleiter in der Pilotanlage Verantwortung. Bis zur deutschen Wiedervereinigung war das Chemiefaserwerk der größte Arbeitgeber im Kreis Guben. Danach wurde es treuhänderisch verwaltet. Auch für Eberhard Tucek bedeutete das einschneidende berufliche Veränderungen: „Die Zeit der Wende war schwierig“, sagt er. Zwar fand er eine neue Anstellung im Labor des Landesumweltamtes Brandenburg, wo er für spezielle Analysen von Luft, Wasser und Boden zuständig war. Jedoch musste er dafür täglich von Guben nach Cottbus pendeln.

2004 ging Tucek schließlich in den Vorruhestand – und kehrte in sein Elternhaus nach Löbbau zurück. Ganz konnte er allerdings nicht von der Labor-Arbeit lassen und richtete sich ein eigenes kleines Laboratorium ein, in dem er hin und wieder Analysen für Freunde und Bekannte vornahm. Als Mitglied der CDU-Fraktion und Vorsitzender des Gubener Umweltausschusses wurde Eberhard Tucek 1992 von der Stadtverordnetenversammlung Guben in den Beirat der Städtischen Werke gewählt. „In gewissen Abständen haben wir uns zu Sitzungen getroffen“, erklärt Tucek. Dort wurde viel beraten und debattiert. Denn

Diskussionsbedarf und wichtige Entscheidungen gab es reichlich – etwa die Veränderungen im Bereich der Fernwärme oder der Abschluss von Konzessionsverträgen. Der ehemalige Beirat erinnert sich auch an Überlegungen, Geothermie einzuführen – eine Idee, die jedoch verworfen wurde. Nicht zuletzt war Tucek in seiner Funktion an der Kostenplanung der Städtischen Werke sowie der Gründung der Energieversorgung Guben (EVG) beteiligt.



Dr. Eberhard Tucek im eigenen kleinen Labor in seiner Heimatstadt Löbbau.

Obwohl nicht mehr hier wohnhaft, pflegt Tucek weiterhin regen Kontakt nach Guben – und das nicht nur, weil sein Sohn hier lebt und arbeitet. So trifft er sich seit vielen Jahren einmal pro Monat mit alten Gubener Kollegen – darunter der ehemalige Chef der SWG Dr. Lohmann – zum Skatabend. „In Löbbau ist es auch ganz schön“, sagt er zum Abschluss. Trotzdem gerät er beim Gedanken an die Gubener Landschaft nach wie vor ins Schwärmen und freut sich besonders über die Verschönerung der Innenstadt, die in den letzten Jahren gelungen ist.

Kessel tauschen, Kosten sparen

Bis zu 30 % Energieeinsparung durch effiziente Neugeräte

Austauschpflicht für 30 Jahre alte Öl- und Gasheizkessel

Regelung gemäß Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014:



Ausnahmen: Niedertemperatur- und Brennwertkessel; Ein- und Zweifamilienhausbesitzer, die am 1. Februar 2002 in ihrem Haus mindestens eine Wohnung selbst genutzt haben. Wenn der Eigentümer wechselt, muss der neue Besitzer den Kessel innerhalb von zwei Jahren austauschen.

Ein Heizkesseltausch rentiert sich! Erkundigen Sie sich bei der EVG!

Quelle: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), Stand 11/2013

25 Prozent schärfere Effizienzanforderungen.

Keine Scheu vor den Kosten!

Derzeit liegt das Durchschnittsalter deutscher Heizungsanlagen bei 17,6 Jahren. Ein Austausch bedeutet natürlich hohe Kosten, vor denen sich viele Verbraucher zunächst scheuen. Aber mit einem effizienten Neugerät können bis zu 30 Prozent Energie eingespart werden. So rentieren sich die Investitionen mittelfristig. Neben dem Alter gibt es eine Reihe weiterer Kriterien, die laut der Deutschen Energie-Agentur für eine Modernisierung der heimischen Heizung sprechen: Ein Austausch wird beispielsweise drinnen ersetzten. Zudem gelten seit Anfang 2016 für Neubauten um



Da kommt Freude ins Haus. Weil eine Erdgasheizung die Wärmekosten senkt und vollen Komfort bedeutet, ist sie allererste Wahl.

oder Lecks aufweist. Liegen die Temperaturen in einem nicht beheizten Heizungsraum dauerhaft über 20 Grad, deutet dies darauf hin, dass zu viel Energie als Abwärme verloren geht. Auch dies ist ein

deutliches Zeichen, dass der Kessel ausgetauscht werden sollte.

EVG gibt Auskunft

Bei der Modernisierung können Hausbesitzer zwischen vielen kostensenkenden und umweltfreundlichen Heiztechnologien wählen – etwa Wärmepumpen, Solarthermie oder Holzpellets. Experten wie die Mitarbeiter der EVG können Auskunft geben, welche Lösung für die eigenen vier Wände die beste ist. Solche Umbauten werden teilweise sogar im Rahmen des Programms „Energieeffizient sanieren“ staatlich gefördert. Gleichzeitig kann es sinnvoll sein, weitere Maßnahmen vorzunehmen. Denn der Heizungskessel ist immer nur Teil eines Systems. Bei einem Austausch empfiehlt es sich daher, die gesamte Heizungsanlage unter Modernisierungsaspekten zu prüfen. So sollten auf jeden Fall die Heizungsrohre gedämmt sein, um einen unnötigen Wärmeverlust zu vermeiden. Seit Beginn des neuen Jahres werden Heizkessel, die älter als 15 Jahre alt sind, vom Schornsteinfeger mit einem Effizienzlabel gekennzeichnet – ähnlich der Kennzeichnung, die Kühlschränke oder Waschmaschinen bereits tragen müssen. Die Energieeffizienz wird dabei auf einer Skala von sehr gut (A++) bis mangelhaft (G) eingestuft. Das Label soll dazu führen, dass Verbraucher besser über den Zustand ihrer Heizkessel informiert sind und sie ggf. schneller austauschen.

Mitarbeiter im Porträt

Jung und engagiert

Jochen Liem erhält Meisterzeugnis und wird Jahresbester

Arbeit, Familie, Schule: Wer das alles unter einen Hut und dann auch noch Jahrgangsbester werden will, braucht Einsatz, Willen und Durchhaltevermögen. EVG-Mitarbeiter Jochen Liem hat es geschafft: Im Dezember überreichte ihm die IHK Ostbrandenburg sein Meisterzeugnis. Zwei Jahre lang besuchte er zwei Mal pro Woche die Abendschule in Eisenhüttenstadt und Frankfurt/Oder, wo er die Aufstiegsfortbildung zum Industriemeister Elektrotechnik absolvierte.



Der Meisterbrief eröffnet Jochen Liem neue Perspektiven.

Nach seinem Abschluss machte der gebürtige Steinsdorfer zunächst eine Ausbildung zum Elektriker bei einem Gubener Handwerksbetrieb. Darauf folgten Wehrdienst sowie verschiedene Arbeitsstationen – bevor Liem 2013 mit der Weiterbildung zum Industriemeister begann. Den Anstoß für die Fortbildung gab der Wunsch, sich beruflich zu verändern, sich weiterzuentwickeln. Der Meisterbrief eröffnet dem 28-Jährigen nun neue Perspektiven. Bis dahin war es allerdings ein langer Weg: „Es war eine erhebliche Umstellung, wieder die Schulbank zu drücken. Man hatte fast gar keine Freizeit mehr“, sagt Jochen Liem. Aber auch der Familie, Frau und Kindern, verlangte die Weiterbildung einiges ab. Von allen Seiten war Flexibilität gefragt. Dank guter Zwischenergebnisse konnte Liem die Fortbildung als Frühhausler vorzeitig abschließen. Das ebnete ihm auch den Weg für seine jetzige Stelle bei der Energieversorgung Guben. Denn als er auf die Stellenausschreibung der

EVG aufmerksam wurde, steckte er noch mitten im Lernstress. Als Netzmeister Strom bei der EVG bearbeitet er alles, was mit Zählern zu tun hat – egal, ob es ums Austauschen oder An- und Abmelden geht. „Das ist unser Tagesgeschäft“, erklärt Liem. Gleichzeitig ist er für die Überwachung der Trafostationen sowie des Netzes verantwortlich. Auch neue Hausanschlüsse oder die Netzerweiterung, zum Beispiel mit Photovoltaikanlagen, werden von ihm bearbeitet: „Das alles läuft bei mir zusammen.“

SWG und EVG stehen für Energieeffizienz und Kundennähe

Garant für Qualität



Sowohl EVG als auch SWG sind stets darauf bedacht, ihren Kunden den bestmöglichen Service zu bieten, Arbeitsabläufe so effektiv wie möglich zu gestalten sowie die Wohn- und Lebensqualität aller Gubener stetig anzuheben. Die Verantwortlichen fühlen sich hierbei zur ständigen Verbesserung verpflichtet und stellen sich in sogenannten Audits regelmäßigen Prüfungen. So wurde jüngst die Gültigkeit eines wichtigen Zertifikates von 2012 verlängert, welches beweist, dass das Qualitätsmanagementsystem der SWG den Anforderungen der sogenannten Norm „DIN EN ISO 9001“

entspricht – und das Unternehmen im kaufmännischen sowie technischen Dienstleistungsbereich hervorragende Arbeit leistet. Auch die EVG hat sich vor Kurzem erfolgreich einem Audit unterzogen, in dem Potenziale für Energieeffizienzverbesserungen ermittelt wurden. Das entsprechende Energieaudit nach „DIN EN 16247-1“ zielt darauf ab, den Energieverbrauch zu verringern und Kosteneinsparungen möglich zu machen. Nach vier Jahren wird aufbauend darauf ein erneutes Audit durchgeführt, um zu kontrollieren, welche Maßnahmen bis dahin umgesetzt wurden.

Der neue SWG-Aufsichtsrat



Der neue SWG-Aufsichtsrat (von links nach rechts): Günter Quiel (SPD), Björn Konetzke, Kerstin Nedoma (Die Linke), Jens Kaehler (WGB), Karl-Heinz Mischner (CDU), Herbert Gehmert (GUB-SPN), Günther Krause (FDP).

Gasflämmchen

Wer vergleichen will, muss wohl oder übel über seinen eigenen Tellerrand schauen. Er wird dabei unter Umständen neue Eindrücke gewinnen und seinen Horizont eventuell erweitern. Aber Vorsicht! Den Vergleich sollte man auf jeden Fall selbst anstellen. Einschlägige Portale erwecken zwar den Eindruck, dass sie einem hilfreich unter die Arme greifen, aber der Schein trügt. Auch sie müssen und wollen leben. Also ist anzunehmen, dass sie mit aller Wahrscheinlichkeit nach dem Motto „Wessen Brot ich ess, dessen Lied ich sing“ handeln. Der ratsuchende Kunde bleibt dabei mit

Gewissheit auf der Strecke. Aber auch, wenn man das Vergleichszepter selber in die Hand nimmt, ist es schwer, die Wahrheit zu finden. Einmalige Bonuszahlungen etc. verzerren das angeblich gute Angebot. Selten wird nicht wirklich gespart, weil das, was einem angeblich „geschenkt“ wird, irgendwann von jemandem bezahlt werden muss. Letztendlich ist es in unserem Land

Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.

Søren Aabye Kierkegaard (1813–1855), dänischer Philosoph, Theologe und Schriftsteller



so, dass alle Energieträger einen bestimmten Einkaufs- bzw. Herstellungspreis haben. Dieser wird in der Regel durch Steuererhebungen und Zuschläge (z.B. für Alternativenergien) bereits an dieser Stelle „künstlich“ erhöht. Den Händlern bleibt die Differenz zwischen Einkauf und

Verkauf. Davon müssen sie aber noch die Entgelte für die Nutzung der Netze bezahlen. Was übrig bleibt, ist die Gewinnspanne mit wenig Spielraum. Sie ist anscheinend das „Gummiband“, welches im Kampf um Kundenschaft strapaziert wird. Da aber der Handel selbst auch nicht zum Nulltarif machbar ist, muss genau dort der Sparhebel angesetzt werden. Er wird dann mit weniger Leuten aus der Ferne getätigt. Das Verhältnis des Kunden zum Verkäufer wird unpersönlicher. Die kommunale (Vor-)Ort-Beziehung hört auf zu existieren. Derartige „Fern-Unternehmen“ leisten keinen Beitrag zum ansässigen

Gemeinwohl. Dieser würde ja Kosten verursachen. Und das Zitat des deutschen Kabarettisten, Schauspielers und Autors Oliver Hassencamp (1921–1988), kennen sie sicher auch nicht: „**Tun Sie gelegentlich etwas, womit sie weniger oder gar nichts verdienen. Es zahlt sich aus.**“ Und wenn, dann würden sie es mit Sicherheit ignorieren. In dieser Beziehung zeichnen sich die Versorger „um die Ecke“ aus. Sie sind gewissermaßen auch die Platzhirsche, wenn es darum geht, das kommunale gesellschaftliche Leben zu unterstützen.

Ihr Gasflämmchen Max

Städtequiz (13): Aus welcher Stadt komme ich?



Julia Brendler beim Drehstart für die Komödie „Trennung auf italienisch“ 2014 in Südtirol.

Foto: ARD Degeto/Thomas K. Schumann

Auf der einen Stadtseite der Grenzfluss Oder und seine romantischen Flussauen, am anderen Ende das riesige Petrolchemische Kombinat – so ist die Schauspielerin Julia Brendler groß geworden. Und genau hier ist sie auch entdeckt worden. Treffender muss man sagen: Sie hat sich entdecken lassen! Denn auf eine Suchanzeige der Defa nach einem

12 bis 14-jährigen Mädchen meldete sich auch der selbstbewusste Fratz und bekam prompt die Hauptrolle in dem Kinofilm „Verbotene Liebe“. Was ohne Mauerfall ein regelrechter Cine-Skandal hätte werden können, war bei seiner Premiere im Frühjahr 1990 dann von den Geschehnissen überholt. An der Qualität des Filmes und des Premierenauftritts der jungen Julia Brendler gab es jedoch nie den geringsten Zweifel. Heutzutage wird sie besonders gerne als Kumpeltyp besetzt – fürs Kino wie fürs Fernsehen gleichermaßen. Zwar lebt sie nicht mehr in ihrer Geburtsstadt, die unterdessen den Zusatz „Nationalparkstadt“ trägt, doch mit Berlin nur schlappe 100 Kilometer entfernt.

C D / D

Welche Stadt suchen wir?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens 29. April 2016 an: SPREE-PR, Kennwort Städtequiz Märkisches Ufer 34 10179 Berlin oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten DVDs und Bücher!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

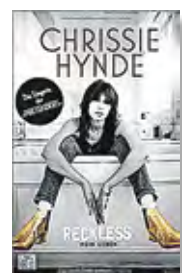
Nur für Schmöcker!

Schon auf der Suche nach Urlaubslektüre? Greifen Sie zur „Straße der Pflirsche“ von F. Scott Fitzgerald! Begleiten Sie ein junges Paar auf seiner sehnsuchtsvollen Reise ins Alabama der 1920er Jahre. Wunderbar. Jeder Seite entströmt Pflirsichduft.



Aufbau Verlag

Die Musik der Pretenders – haben Sie jetzt „Dont get me wrong“ im Ohr? – gehört unverzichtbar zum Soundtrack der bunten 80er Jahre. Frontfrau Chrissie Hynde beschreibt das wilde Leben der Band hinter der Musik. Wahrlich ein Drogenrausch.



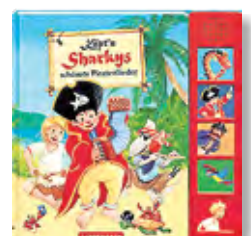
Heyne

Bücher mit witzigen Titeln enttäuschen manchmal beim Lesen. Dieses garantiert nicht. „Der Tag, an dem ich feststellte, dass Fische nicht klettern können“ kommt zeitgemäß, frech und dennoch absolut liebenswert daher. Christian Jaschinski, bitte nachlegen!



Schwarzkopf&Schwarzkopf

Erstaunlich, was in einem einzigen Kinderbuch stecken kann! Hier sind es fünf Lieder mit Noten, Text und anwählbarem Hörbeispiel – ganz abgesehen von den tollen bunten Illustrationen. Den „Drunken Sailor“ müsste der Vorsänger sicher erklären ...



Coppemath

Na, klar – Himmelpfort!

Weit über 1.200 Einsendungen gingen in der Zeitungsredaktion nach unserem Weihnachts-Städtequiz ein! Alle waren sich im Ortsnamen weitgehend (!) einig – zumindest was den „Himmel“ angeht. Der zweite Wortteil „pfort“ erfuhr in seiner Schreibweise doch ganz erstaunliche Variationen. Zum besonderen Schmunzeln regte uns der Lösungsvorschlag „Himmelfahrt“ an. Den konnte die Glücksfee natürlich nicht gelten lassen.

Folgende Gewinner wurden schließlich – unter Ausschluss des Rechtsweges – ermittelt:

Martina Erdmann, Gransee (Fernseher); Karin Weide, Nordwestuckermark OT Röpersdorf (Tablet); Rosemarie Panschuk, Premnitz (Smartphone); Claudia Zimmer aus Schönwald, Lissi Wikenheuser, Guben und Christa Michel, Welzow (je eine Prinzessinnen-Box); Hans Pfannenschmidt aus Luckau, Wolfgang Pottag, Forst/Lausitz und Steffen Isert, Schwedt (je ein Buch); Henry Alvensleben, Weisen (Minions Film-Box) und Brigitte Hiersemann, Massen/OT Gröbitz (Kuscheltier-Schildkröten).

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch!

Der Briefkasten des Weihnachtsmannes ist derzeit nur zu bestaunen. Für neue Wunschzettel wäre es noch zu früh.



Foto: SPREE-PR/Arbeit

Zum Piepen

„Autofahren ist für mich zu einer religiösen Angelegenheit geworden!“

„Hast Du Deinen Wagen etwa taufen lassen?“

„Ach Quatsch! Ich bete jeden Morgen, dass er anspringt!“

* * *

Ein Ehepaar sitzt bei einem edlen tropfen Wein auf der Terrasse.

„Ich weiß gar nicht, wie ich all die Jahre ohne Dich leben konnte“, kommen dem Mann fast die Tränen.

„Wie lieb von Dir!“, ist die Frau gerührt. „Aber bist Du das oder ist es der Wein, der aus Dir spricht?“

„Ich spreche natürlich – zum Wein!“

Rra-rra-rrabenstark!

Dem frechen kleinen Raben Socke purzelt durch ein Missgeschick die gesamte Ernte der Waldtiere in den Fluss. Nun muss ganz dringend Nachschub her, bevor Frau Dachs etwas merkt!

Der rabenstarke Rennspaß DER KLEINE RABE SOCKE 2 – DAS GROSSE RENNEN ist nicht nur ein großer Spaß zum Anschauen. Dank der Schauspielerin Katharina Thalbach sowie – hört, hört! – Sportmoderator Gerhard Dellling erfreuen sich die Großen auch an markanten Stimmen!

Als „Bester Animationsfilm“ gewann ALLES STEHT KOPF im Januar den Golden Globe. Auch nach Meinung des Millionenpublikums eine gerechte Auszeichnung für eine außergewöhnliche Idee. Wenngleich die Geschichte des ungewollten Umzugs eines Kindes nichts Neues ist. Die Beschreibung aus der Sicht der Emotionen ist



sensationell gelungen. Unter den Teilnehmern des Gewinnspiels (siehe oben) verlosen wir je drei DVDs, samt Plüschhasen (25 cm) beim Raben-Film und Poster von „Alles steht Kopf“.



Fotos (Hase/DVD): Universum KIDS



Foto: Disney/Pixar

Wasser ist Leben

Die ohne Zweifel wichtigste Aufgabe der Daseinsvorsorge besteht in der Lieferung von Trinkwasser höchster Güte. Unser Lebensmittel Nr. 1 ist die Basis unserer Gesundheit. Es unterliegt so strengen gesetzlichen Regeln, wie kein anderes Produkt. In Brandenburg liegt die Verantwortung für seine Lieferung in den Händen kommunaler Eigenbetriebe. Auch sechs Herausgeber dieser Zeitung – die Stadtwerke Finsterwalde, Forst, Prenzlau, Zehdenick, die Stadt- und Überlandwerke Lübben sowie das Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen (PVU) – sind Experten für die Herstellung und Lieferung des kostbaren Nass'.

So präsent Trinkwasser in unserer aller Leben ist, so viele Mythen ranken sich um seinen Gebrauch. Anlässlich des weltweiten „Tag des Wassers“ am 22. März 2016 klären wir auf!

Wir sollten Wasser sparen

Stimmt nicht! – Wer sich aus Sorge um die globalen Wasserreserven nur selten duscht, hilft den trinkwasserarmen Regionen dieser Welt nicht. Deutschland ist ein wasserreiches Land: Das jährlich nutzbare Angebot beträgt circa 188 Mrd. m³. Über 80% des Rohwassers bleibt ungenutzt, nur 3% dienen unserer Versorgung. Zum Verschwenden ist Trinkwasser trotzdem zu schade, ein bewusster Umgang sollte selbstverständlich sein.

1,5 Liter Flüssigkeit am Tag – das gilt immer

Stimmt nur zum Teil! Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Erwachsenen, täglich etwa 1,5l Flüssigkeit und Kindern je nach Alter zwischen einem und 1,5l zu trinken. Dies sind aber nur Richtwerte. Wie viel Flüssigkeit jeder einzelne benötigt, hängt von



Dieses Plakat der Kolumbianerin Jeniffer C. Borja wurde uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom Institut für Kommunikation und Design Berlin. Es war der Siegerentwurf in einem internationalen Wettbewerb.

Körpergröße und Gewicht, ebenso wie von äußeren Umständen und der Ernährung ab.

Leitungswasser im Restaurant ist unhöflich

Stimmt nicht! – Trinkwasser aus

der Leitung ist ein idealer Durstlöcher – auch im Restaurant. Viele Gäste scheuen beim Re-

staurantbesuch davor zurück, Trinkwasser zu bestellen – entsprechend selten bieten Gastronomen es von sich aus an.

83% der in einer Umfrage befragten Wirte zeigten sich aber gerne bereit, Trinkwasser zu servieren.

Wassertrinken hilft beim Abnehmen

Stimmt! – Der häufige Konsum von Limos, mit Zucker gesüßten Erfrischungsgetränken oder zuckerhaltigen Fruchtsäften geht erwiesenermaßen vielfach mit einem höheren Körpergewicht einher. Der Tipp für Abnehmwillige: Ersetzt man wenigstens die Hälfte der am Tag zu sich genommenen Getränke durch Trinkwasser aus der Leitung lassen sich schon viele Kalorien einsparen.

Hartes Trinkwasser ist ungesund

Stimmt nicht! – Im Gegenteil: Wasser wird dann als „hart“ bezeichnet, wenn es viel Calcium und Magnesium enthält. Beide Mineralstoffe sind lebensnotwendig. Calcium dient zum Beispiel dem Aufbau von Knochen und Zähnen. Magnesium wird bei der Muskelanspannung gebraucht.

Auch die Annahme, kalkreiches (also hartes) Wasser erhöhe das Risiko für Arteriosklerose oder Nierensteine, ist falsch.

Der Flüssigkeitsbedarf kann auch mit Obst gedeckt werden

Stimmt nur zum Teil! – Wasserreiche Obst- und Gemüsesorten können Trinkmuffeln helfen, ihren Flüssigkeitshaushalt aufzupolieren. Das sind zum Beispiel Melonen, Orangen, Nektarinen, Ananas und Erdbeeren sowie Gurken, Tomaten und Zucchini. Ganz ersetzt werden kann der Wasserbedarf des Körpers mit dieser gesunden Mischung aber nicht. Am besten immer auf den Durst hören.

WARUM SCHRUMPELT DIE HAUT NACH DEM BADEN?

Wer träumt nicht gern in der Badewanne? Wer springt im Sommer nicht gern in erfrischende Gewässer? Doch ein langes Bad hat auch Nebenwirkungen: schrumpelige Hände und Füße nämlich. Die Stadtwerke Zeitung ging den Runzeln auf den Grund.

Die Entwarnung gleich vorweg: Schädlich sind die Dellen nicht und sie bilden sich auch schnell wieder zurück. Tatsächlich zeigt sich die verschrumpelte Haut

fast nur an den Handinnenflächen und Fußsohlen. Der Grund: Die oberste Hautschicht nimmt Wasser auf, und zwar die sogenannten Hornzellen. Wie ein Schutzpanzer legt sich die Hornschicht über die Haut, um Hände und Füße vor den tagtäglichen Strapazen zu schützen.

Die Hornzellen enthalten neben Eiweiß auch Salze. Diese sind die Hauptverursacher der Runzeln.



Bei einem Bad bilden sich an Händen und Füßen unschöne Runzeln. Doch diese verschwinden wieder.

Wenn die Haut längere Zeit im Wasser verweilt, wird ihr Mantel aus Fett durchlässig. Die Salze in den Hornzellen ziehen das Wasser in die Hornschicht. Die Zellen quellen auf und die flache Hornschicht verwandelt sich in das jedermann bekannte Schrummelgebirge. Im salzigen Meerwasser fällt der Effekt entsprechend geringer aus. Wer ein Bad im Toten Meer mit seinem dreißigprozentigen

Salzgehalt nimmt, bleibt gänzlich von den Runzeln verschont. Je höher der Salzgehalt des Wassers, desto weniger Wasser wird in die Zellen hineingesogen. Das ist längst kein Grund, auf ein Bad in der Wanne oder in heimischen Gewässern zu verzichten. Die Schrummelhaut wird schnell wieder glatt, sobald das Wasser verdunstet. Noch ein Tipp: Eine Körperlotion kann helfen, den abgespülten Fett- und Säureschutzmantel der Haut wieder aufzubauen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

CITY-BLATT



Die Stadt sind wir!

Regelmäßig erscheinende Beilage zur Revitalisierung der Gubener Innenstadt

Aktives
Stadtzentrum



Der Guben-Gutschein – eine Erfolgsgeschichte

Der Guben-Gutschein ist seit September 2013 als Einkaufsgutschein bei verschiedenen Geschäften der Stadt einlösbar – derzeit beteiligen sich 53 Händler. Eine prima Geschenkidee, denn die oder der Beschenkte kann selbst wählen, in welchem Gubener Geschäft der Gutschein eingelöst wird.

Den Guben-Gutschein gibt es im Wert von 10, 25 oder 50 Euro. Er ist ausschließlich im Service-Center der Stadtverwaltung erhältlich.

**Stadt Guben,
Service Center
Gasstraße 4
03172 Guben**

**Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 08 bis 18 Uhr
Samstag 09 bis 12 Uhr**

Auto-, Motorrad- und Fahrradservice

- Premio Reifenservice Türke GmbH, Cottbuser Str. 54 a
- Schanzes-Teiledienst.de, Altsprucke 15
- Autokühler-Klima Service Uwe Brodtka, Berglehne 10
- Autohaus Karge UG, Cottbuser Platz 21
- Taxi & Autovermietung Goebel Guben, Flemmingstr. 12
- Motorradhaus Haigold, Straße der Jugend 30

Schreib-/ Schul- und Spielwaren

- Brummkreisel Silvia Preuß, Kaltenborner Str. 1
- Büro- und Kopierservice Hausmann, Philipp-Müller-Str. 12

Gastronomie

- Hermanns Stihotel & Bar, Frankfurter Str. 34
- merino – Café & Restaurant, Mittelstr. 18
- Bergschänke Bresinchen, Neuzeller Str. 10, OT Bresinchen

Beauty & Fitness

- BEAUTY-HAIR Swetlana Wandrei, Frankfurter Str. 6
- Parfümerie Schlippe, Pestalozzistr. 9
- KW-Studio Anja Köhler-Türke, Kaltenborner Str. 1d
- Kosmetikstudio feel good, Friedrich-Schiller-Str. 24
- Flex-Fitnessoase, Otto-Nuschke-Str. 9
- BONITAS Fitnessstudio, Fr.-Schiller-Str. – Kompaktbau
- Frisör Klier, Kaltenborner Str. 68

Gesundheit & Apotheken

- Physiotherapie Am Schillereck, Friedrich-Schiller-Str. 6
- Alexander-Tschirch-Apotheke, Karl-Marx-Str. 52
- Stadt-Apotheke Guben, Berliner Str. 43/44
- FUCHS Apotheke, Klaus-Herrmann-Str. 19
- Schiller Apotheke, Friedrich-Schiller-Str. 5 D

Reisen und Freizeit

- Angel & Army-Ausstatter, Frankfurter Str. 22
- Gubener Ferien-Service H. Glockan, Alte Poststr. 25
- Touristinformation, Frankfurter Str. 21

Wohnambiente

- R & G Gardinenstudio, Pestalozzistr. 8
- Raumausstatter Deko-Füchse, Frankfurter Str. 8

Discount-Handel

- Thomas Philipps Sonderposten, Karl-Marx-Str. 112

Händler, die sich derzeit an der Aktion beteiligen:

Blumengeschäfte & Tiernahrung

- Blumenhaus „Veronica“, Berliner Str. 4b
- StadtRand Atelier Manila Säuberlich, Am Stadtrand 4
- Blumenhaus Fortuna GmbH, Fr.-Schiller-Str. – Kompaktbau
- Grüne Tatze - Tiernahrung und mehr, Am Wasserwerk 3

Lebensmittelgeschäfte

- Fleischerei Doring GmbH, Frankfurter Str. 25
- einLaden-naturLiebe & buchGenuss, Frankfurter Str. 19
- Confiserie – Tee – Spielwaren Ines Stark, Frankfurter Str. 23

Optikerfachgeschäfte

- Augenoptik Buthmann, Frankfurter Str. 22
- augenoptik schneider, Frankfurter Str. 44

Technik & Fotogeschäfte

- RINGFOTO.HENTZSCHELs.de, Frankfurter Str. 23
- SCHEFTER & GROH, Karl-Marx-Str. 17
- Fred's Technikbude, Karl-Marx-Str. 93
- Heikes-Otto-Shop, Frankfurter Str. 18
- Werkzeug Lehmann, Grünstr. 48 b

Uhren, Schmuck & Geschenkartikel

- Firma Worbs, Frankfurter Str. 18
- Boutique „Herzblut“, Gasstr. 13
- Heidi's Geschenkidee, Gasstr. 19
- Steckling Schreiben & Schenken, Berliner Str. 4 a
- Atelier 3F, B. Pfeiffer, Straße der Jugend 19

Bekleidungsgeschäfte

- Sport Neumann, Frankfurter Str. 46
- Tiffani-Mode, Fr.-Schiller-Str. – Kompaktbau
- Jannett-Textilien, Fr.-Schiller-Str. – Kompaktbau
- Parzival Jeans & Young Fashion, Berliner Str. 2
- Moses Trendfashion, Berliner Str. 6



Gern wird der 10 Euro Gutschein gekauft. So kann der Beschenkte bei einem Wert von 50 Euro die 5 x 10 Euro Gutscheine in mehreren Geschäften einlösen.

Und warum eine Erfolgsgeschichte? Ziel ist es, die Gubener Wirtschaft und den Einzelhandel zu stärken. Der Guben-Gutschein ist ein Gubener Produkt und wird auch vor Ort bei den Händlern wieder eingelöst. Das Geld bleibt also in der Stadt und stärkt die hiesige Wirtschaft. Seit der Einführung des Guben-Gutscheins sind das über 100.000 Euro an Umsatz. Wir fragten bei zwei Gubener Händlern nach:



Confiserie – Tee – Spielwaren

(Frankfurter Straße 23) Ines Stark führt in der Altstadt feinste Schokolade und edle Teesorten: 2015 wurden ihrer Meinung nach die meisten Gutscheine eingelöst. „Letztes Weihnachten ging er am häufigsten über den Ladentisch. Der Guben-Gutschein sorgte auch für Neukunden, die hoffentlich zu Stammkunden werden.“



Moses Trendfashion

(Berliner Straße 6) Geschäftsinhaber Harald Münke vom Modegeschäft Moses bestätigt ebenfalls, dass der Guben-Gutschein Neukunden in sein Geschäft lockte. „Erst war ich dagegen, den Guben-Gutschein auch in meinem Geschäft einlösen zu lassen. Schließlich habe ich meine eigenen Gutscheine. Aber der Erfolg stimmte mich um und ich bin froh, dabei zu sein“, so Münke.

Osterfest in der Altstadt

Am Ostersonntag, dem 26. März 2016, findet von 10 bis 12 Uhr wieder das große Ostereiersuchen in der Gubener Altstadt statt. Die Gubener Wohnungsgesellschaft mbH (GuWo) und die Altstadt Händler laden mit kleinen Highlights für Familien mit Kindern auf dem Dreieck ein. Die Altstadtgeschäfte haben geöffnet und halten Angebote für die letzten Os-

tergeschenke bereit. Zusätzlich stellt die GuWo wieder 1000 bunte Ostereier zur Verfügung, die in der Frankfurter-, Berliner und Gasstraße für die Kinder versteckt werden. Neben anderen Highlights können die Kinder am GuWo-Glücksrad kleine Überraschungen gewinnen. Die GuWo und die Altstadt Händler laden alle Gubener Familien und Gäste herzlich ein.

